

- [Kosmogonie](#)
- [Die Götter](#)
- [Die zwölf Olympischen Götter](#)
- [Die ubrigen Götter](#)
- [Der kult](#)
- [Die heroen](#)
- [Herakles](#)
- [Aigeus - Theseus](#)
- [Daidalos - Ikaros](#)
- [Europa - Kadmos](#)
- [Laios - Odipus](#)
- [Argonautenfahrt](#)
- [Peleus-Thetis - Achilleus](#)
- [Orpheus und Eurydike](#)
- [Mythen der Argolis](#)
- [Der Trojanische krieg](#)
- [Odysseus](#)
- [Index](#)

## ODYSSEUS

Die Heimreise Odysseus, der ruhmreiche König von Ithaka, war Sohn des Laertes und der Antikleia. Bevor er in den Trojanischen Krieg zog, hatte er Penelope geheiratet, Tochter des Ikarios und Nichte des Königs Tyndareos von Sparta, die ihm einen Sohn, Telemachos, gebar. Schon bei seinem Aufbruch nach Troja wußte er durch eine Weissagung sehr wohl, daß er auf seiner Heimreise zehn Jahre umherirren sollte. Seine Abenteuer auf der langen Fahrt werden in der "Odyssee" Homers in bewundernswerter Weise geschildert und gelten von der Antike bis heute als Symbol für die übermäßigen Bemühungen des Menschen zur Erreichung seiner Ideale. Ithaka "drückt die Idee hoher Ziele und Visionen aus, die durch harte Opfer und starken Einsatz zu erringen sind.

Nach der Eroberung Trojas landete Odysseus als erstes in Isrifaros, wo die Kikonen wohnten. Da dieses Volk Verbündete der Trojaner waren, verheerte er die Stadt. Auf seiner Weiterfahrt durch die Agäis verschlugen ihn schwere Stürme nach Kythera und an die libysche Küste. Hier lebten die Lotophagen, die Lotosesser. Der Genuß der Lotos-früchte, die hier wuchsen, bewirkten, daß man seine Heimat vergaß. Einige Gefährten des Odysseus wollten nicht mehr weiterfahren, nachdem sie die süßen Flüchte gekostet hatten. Odysseus aß jedoch nicht davon, und als er ihre

Wirkung erkannte, zwang er seine Gefährten dazu, eilends das Land zu verlassen. Danach kamen sie an eine bewaldete Insel voller wilder Ziegen. Dies war das Land der Kyklopen, der Ungetümen Giganten, die nur ein Auge in der Mitte der Stirn hatten und von Schafzucht lebten, aber auch Menschen fraßen. Odysseus und seine Gefährten stiegen in eine riesige Höhle, machten sich Feuer an, schlachteten einige Schafe und brieten sie, als sich plötzlich der ungeheure Kyklop Polyphemos näherte, Sohn des Poseidon und der Thoossa. Sobald er die Eindringlinge sah, verschlang er einige von ihnen und fragte Odysseus, wer er sei. Er heißte Utis, "Niemand", gab Odysseus zur Antwort und schenkte ihm von seinem Wein ein. Da Polyphemos keinen Wein kannte, war er schnell betrunken und erklärte, daß er Odysseus als Dank für das köstliche Geschenk als letzten fressen würde! Aber kurz darauf fiel Polyphemos in Schlaf. Odysseus band schnell seine Gefährten unter den Bauch von Schafen und stieß dem Kyklopen mit einem spitzen Balken sein Auge aus. Als Polyphemos vor Schmerzen brüllte, hörten die anderen Kyklopen ihn und fragten, was ihm zugestoßen sei. Niemand habe ihn geblendet, antwortete er, so daß sie ihn für verrückt hielten. Geschwind kroch Polyphemos zum Höhlenausgang, schob den Felsbrocken zur Seite, mit dem er die Öffnung versperrt hatte, und stieg hinaus, damit die anderen ihn sehen konnten. Odysseus band sich nun auch selbst unter einen Bock und leitete die Tiere mit seinen Gefährten aus der Höhle zu den Schiffen. Nachdem sie ausgelaufen waren, rief er Polyphemos seinen wirklichen Namen zu. In seiner Wut bat der Kyklop Poseidon, sein Unglück zu rächen und seinen Feind in große Gefahren zu stürzen.

Anschließend erreichten die Gefährten die Insel des Aiolos. Iolos, der Herrscher der Winde, nahm sie gastfreundlich auf und schenkte ihnen zum Abschied einen Sack, in den er alle Winde gesperrt hatte außer Zephyros, den Westwind. Er erklärte ihnen, daß der sanfte Zephyros sie wohlbehalten nach Ithaka geleiten würde, solange der Sack geschlossen bliebe. So gelangten sie schon bald ins Jonische Meer und kamen so nahe an Ithaka heran, daß sie den Rauch aus den Schornsteinen erkennen konnten. Aber da wurde Odysseus kurz vom Schlaf übermannt, und Poseidon, der versprochen hatte, Polyphemos zu rächen, veranlaßte die Gefährten, den Sack zu öffnen, im Glauben, er enthielte Wein. Sogleich stürmten alle Winde heraus und schleuderten die Schiffe zurück zur Insel des Aiolos. Aber da der Herrscher der Winde verstand, daß er Gefahr lief, sich gegen den Willen der anderen Götter zu stellen, half er den Gefährten nicht noch ein zweites Mal.

So setzten die Geplagten ihre Reise bei ungünstigen Winden fort und legten nach einigen Tagen am Land der Laistrygonen an, eines wilden Stammes von Menschenfressern, die sich gleich auf die Männer stürzten, mehrere fingen, zerstückelten und kochten. Hastig wandten sich die Gefährten zur Flucht, während ein Hagel von Felsbrocken auf sie niederging, mit denen die Laistrygonen sie und ihre Schiffe zerschmetterten. Nur Odysseus konnte mit seinem Schiff der Katastrophe heil entkommen.

Nach vielen Tagen ankerte Odysseus an Aiaia, der Insel der Eos, auf der die furchtbare Zauberin Kirke lebte, Tochter des Helios und seiner Schwester Aiete. Kirke verwandelte alle Menschen, die sich ihr näherten, in Tiere. So traf die Gruppe von Gefährten, die unter der Führung des Eurylochos ihren Palast betrat, viele Tiere an, die sich den Männern gegenüber jedoch freundlich verhielten, denn sie waren verzauberte Menschen. Als Kirke die Ankömmlinge mit ihrem Zauberstab berührte, verwandelten sie sich in Schweine. Nur Eurylochos konnte ihr entgehen und Odysseus benachrichtigen, der das Schiff bewachte. Sofort brach er auf, um seine Freunde zu retten, und traf auf dem Weg Hermes, der ihn an einem Kraut riechen ließ, das ihn gegen Zauber feite. So konnte Kirke ihm nichts anhaben, sondern erlöste, von Odysseus' Schwert bedroht, seine Gefährten. Auf ihr Bitten blieben sie eine Zeitlang bei ihr auf der Insel. Während seines Aufenthaltes zeugte Odysseus mit ihr drei Söhne, Agrios, Telegonos und Latinos.

Mit Hilfe der Kirke gelangte Odysseus in die Unterwelt, um den Geist des Sehers Teiresias nach seiner Zukunft zu fragen. Teiresias weissagte ihm, er werde eine schwierige Heimreise haben, aber noch größere Mühsalen in Ithaka erleiden. An dieser Stelle der Odyssee beschreibt Homer überaus anschaulich das Leben im Hades und die Begegnungen des Odysseus mit den Seelen der Toten. Ausführlicher berichtet der Dichter von Antikleia, die ihrem Sohn Auskunft über Ithaka und seine Familie erteilte, sowie von Iokaste, Antiope, Phaidra, Ariadne, Leda, Agamemnon, Achilleus, Aias, Minos, Tantalos und Herakles.

Nach seiner Abfahrt aus dem Reich der Kirke stand Odysseus eine große Gefahr bevor: die

Winde bliesen das Schiff zur Insel der Sirenen (siehe Sirenen), die die Seefahrer mit ihrem süßen Gesang verzauberten und dann töteten. Auf den Rat der Kirke hin verstopfte Odysseus seinen Gefährten die Ohren mit Wachs und wies sie an, ihn am Mast festzubinden und keinesfalls zu lösen, so sehr er auch schreie. So hörte Odysseus ihr wunderbares Lied, das ewige Seligkeit versprach, aber obwohl er laut flehte, sie sollten ihn zu den Sirenen gehen lassen, hielten ihn seine Gefährten gefesselt, bis das Schiff in sicherer Entfernung war.

Das nächste Hindernis waren Skylla und Charybdis (siehe Skylla und Charybdis). Um nicht in den Strudel der Charybdis zu geraten, lenkte Odysseus das Schiff zu nahe an Skylla heran, so daß sie es ihr gelang, einige seiner Gefährten zu verschlingen. Die Überlebenden kamen auch an den Symplegaden vorbei, den Felsen, die zu ihrem Glück fest auf dem Meeresboden standen, seit die Argonauten zwischen ihnen hindurchgefahren waren ([siehe ARGONAUTENFAHRT](#)).

Dann gelangte das Schiff zur Insel Thrinakia, auf der die heiligen Herden des Sonnengottes Helios weideten (siehe Helios). Wie der Seher Teiresias Odysseus geraten hatte, ließ er seine Freunde schwören, die Tiere des Gottes nicht anzurühren. Aber da der Nordwind sie lange Zeit auf der Insel festhielt und die Lebensmittel bald aufgebraucht waren, trieb der Hunger seine Gefährten dazu, einige Rinder zu schlachten und zu braten. Helios geriet über den Frevel in Zorn, und als das Schiff endlich ausgelaufen und auf hoher See war, bat er Zeus, einen gewaltigen Wirbelwind zu schicken. Das Schiff ging mit allen Männern unter, nur Odysseus, der sich am Mast festgeklammert und den losen Kiel daran gebunden hatte, konnte sich retten. Aber nun trieb ihn der Sturm zur Charybdis zurück. Mit knapper Not konnte er dem Sog ihres Strudels entgehen, indem er die Zweige eines überhängenden Feigenbaumes ergriff und sich daran solange festhielt, bis die Charybdis das Wasser wieder ausspuckte und der Mast mit dem Kiel auftauchte.

Neun Tage trieb er in den Wellen umher, bis er in Ogygia an Land geschwemmt wurde, der Insel der Kalypso, Tochter der Thetis und des Okeanos oder des Atlas. Die schöne Nymphe wohnte in einer Grotte inmitten eines lieblichen, dicht bewachsenen Haines, in dem unzählige Vögel nisteten und sangen. Als sie den Heros erblickte, verliebte sie sich in ihn und bat ihn, für immer bei ihr zu bleiben, sie wolle ihm dafür Unsterblichkeit und ewige Jugend schenken. Ihre Schönheit und der Zauber der Insel hielten ihn viele Jahre lang in Bann, aber die Sehnsucht nach Ithaka hörte nicht auf, an seinem Herzen zu nagen. Schließlich sandte Zeus Hermes zu Kalypso mit dem Auftrag, Odysseus freizugeben. Schnell baute er sich ein Floß, sagte der trauernden Nymphe Lebewohl und brach in die Heimat auf.

Als Poseidon ihn ruhig dahinsegeln sah, rief er ein furchtbares Unwetter hervor. Das Floß wurde von den wuchtigen Brechern zerschmettert, und Odysseus kämpfte zwei Tage lang mit der aufgewühlten See, bis die Strömung ihn nach Scheda trieb, der Insel der Phaiaken. Erschöpft fiel er unter einem Baum am Ufer eines kleinen Flusses in Schlaf. Am Morgen weckten ihn Stimmen junger Mädchen; Nausikaa, die Tochter des Königs Alkinoos und der Arete, und ihre Freundinnen wuschen hier ihre Kleider und spielten Ball. Als Nausikaa den nackten, nur mit Blättern bedeckten Fremden entdeckte, brachte sie ihm ein sauberes Gewand, wartete, bis er sich im Fluß gewaschen hatte und führte ihn, von seiner göttlichen Schönheit bezaubert, in den Palast. Alkinoos empfing ihn freundlich, gab ihm kostbare Geschenke und rüstete nach einigen Tagen ein Schiff aus, das ihn nach Ithaka fuhr. Die Mannschaft legte den schlafenden Odysseus in Ithaka an einen entlegenen Strand. Poseidon aber bestrafte die Gutherzigkeit der Phaiaken hart: er verwandelte das Schiff in einen Fels und setzte es auf den Meeresgrund. Auch die beiden Häfen von Scheria hätte er zerstört, wenn Alkinoos ihn nicht durch das Opfer von zwölf prächtigen Stieren besänftigt hätte.

Als Odysseus erwachte, erkannte er seine Insel erst nicht. Da erschien Athena vor ihm und enthüllte ihm, daß er in Ithaka war. Sie verwandelte ihn in einen alten Bettler und riet ihm, zuerst Eumaios, den treuen Schweinehirten des Palastes, in seiner Hütte zu besuchen.

Seit der König in den Krieg aufgebrochen war, hatten sich die Verhältnisse in Ithaka verändert. Antikleia war gestorben, der herangewachsene Telemachos hatte Menelaos in Sparta besucht, um ihn nach dem Schicksal seines Vaters zu fragen, und Laertes welkte vor Kummer dahin. Penelope, die immer noch voller Sehnsucht die Rückkehr ihres Gatten erwartete, war in einer schwierigen Lage. Mehr als hundert Prinzen wollten sie vom Tod des Odysseus überzeugen und hielten in der Hoffnung auf den Thron um ihre Hand an. Um die Freier hinzuhalten, versprach sie, einen von ihnen zu erwählen, sobald sie das Leichentuch für Laertes fertiggewebt habe. Drei Jahre lang trennte sie jeden Abend das Stück auf, das sie am Tag gewebt hatte, um die ungewollte Heirat hinauszuschieben. Inzwischen hatten sich die Freier im Palast eingenistet und verteilten den königlichen Besitz untereinander. Kurz vor der Ankunft des Odysseus hatten sie der Königin eine letzte Frist gesetzt und führten sogar die Ermordung des Telemachos im Schilde.

Odysseus eilte, wie Athena ihm geheißen, zur Hütte des Eumaios und traf dort Telemachos, der gerade aus Sparta zurückgekehrt war. Vater und Sohn erkannten sich bald und fielen sich in die Arme. Dann brachen sie zum Palast auf mit dem Plan, sich der Freier zu entledigen. Der erste, der den verkleideten König empfing, war sein treuer, inzwischen alt gewordener Hund Argos; er hatte all die Jahre auf seinen Herrn gewartet, und nun legte er sich vor seine Füße und starb. Als Odysseus den Festsaal betrat, behandelten die Freier den vermeintlichen Bettler auf die ungebührlichste Weise. Penelope aber nahm ihn gastfreundlich auf und fragte ihn, ob er etwas von ihrem Mann wisse. Er gab sich nicht zu erkennen, versicherte ihr aber, daß Odysseus lebe und bald nach Ithaka heimkehre. Bevor er sich schlafen legte, wusch seine alte Amme Eurykleia ihm die Füße und erkannte ihn an einem Mal auf seinem Schenkel. Odysseus konnte sie aber noch rechtzeitig zum Schweigen verpflichten.

Am nächsten Tag hielten die Freier ein großes Festmahl und drängten Penelope, sich endlich für einen von ihnen zu entscheiden. Verzweifelt verkündete sie, daß sie den heiraten wolle, der mit dem Bogen des Odysseus durch die Öffnungen zwischen den Schneiden von zwölf paarweise aufgestellten und im Boden befestigten Äxten hindurchschießen könne, wie Odysseus es oft getan habe. Aber nicht einer der Freier konnte den Bogen des Odysseus spannen. Zum Schluß versuchte es auch Odysseus selbst, von den Freiern verspottet und

beleidigt, und schoß mit Leichtigkeit zwischen allen Äxten hindurch. Telemachos hatte inzwischen die Waffen der Freier versteckt und gab Odysseus schnell ein Schwert und eine Lanze. Nun wurde offenkundig, wer der Bettler war, und Vater und Sohn töteten in hartem Kampf alle Freier. Sobald Penelope davon erfuhr, eilte sie zu dem Fremdling, ließ sich aber erst davon überzeugen, daß er ihr geliebter Mann war, als Odysseus ihr geheime Zeichen nannte und ihre eheliche Schlafkammer beschrieb.